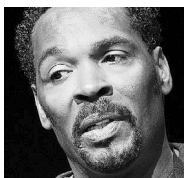


Auslöser der Rassenunruhen von Los Angeles

Rodney King ist tot. Laut Angaben der Polizei wurde der 47-Jährige am Sonntag in der Nähe von Los Angeles leblos in seinem Swimmingpool aufgefunden.

Es war der 3. März 1991, der das Leben von King veränderte. Viel zu schnell war er an diesem Tag auf der Autobahn unterwegs, als er in eine Kontrolle der kalifornischen Polizei geriet und erst nach



Rodney King

einer Verfolgungsjagd gestoppt werden konnte. Bei der Verhaftung, gegen die King Widerstand leistete, gingen die vier beteiligten Polizisten brutal vor: Mit 50 Stockschlägen und mehreren Tritten deckten sie den Afroamerikaner ein. Das konnte dank der Amateuraufnahmen eines Anwohners rekonstruiert werden.

Im Frühling 1992, vierzehn Monate nach dem Vorfall, wurden die Polizisten freigesprochen. Der Freispruch löste in Los Angeles schwere Unruhen aus, die 53 Menschen das Leben kosteten und Sachschäden von mehr als einer Milliarde verursachten. Erst in einem zweiten Verfahren wurden zwei der vier Polizisten schuldig gesprochen und zu einer Haft von dreissig Monaten verurteilt.

Richtig ruhig ist es um Rodney King seither nie geworden. Mehrfach kam er mit dem Gesetz in Konflikt. In einer amerikanischen Fernsehshow liess er sich zudem bei einem Drogenentzug begleiten. Drogen könnten laut US-Klatschportal «TMZ» nun auch zu seinem Tod geführt haben: Wie Kings Verlobte Freunden erzählte, habe er Stunden vor dem Tod gekippt und getrunken. (lgd)

China schickt erste Frau ins All

Die Volksrepublik China hat am Samstag erstmals eine Frau ins All geschickt. Die 33-jährige Liu Yang und zwei männliche Astronauten starteten mit einer Rakete vom Weltraumbahnhof Jiuquan in der Wüste Gobi ins All, wie das chinesische Fernsehen zeigte.

Ihr Raumschiff «Shenzhou 9» soll im All an das Testmodul «Tiangong 1» («Himmelspalast 1») andocken, mit dem China 2011 den Startschuss für den Bau einer eigenen Raumstation gegeben hatte. Die «Talonautin» Liu ist eine von zwei Frauen, die für das Raumfahrtprogramm von China ausgewählt wurden.

1990 hat China sein Programm der bemannten Raumfahrt gestartet und will damit seinen Anspruch als Weltmacht im All deutlich machen. Der erste Chinese flog 2003 in den Weltraum. (sda)

Fussball fürs Leben

Aufbauarbeit Der Ostschweizer **Andreas Keller** schaut Fussball nicht nur am Fernsehen, er hilft damit auch Kindern – in Camagüey, der drittgrössten Stadt Kubas. **Diana Bula**

Eine Szene an der Fussball-Europa-meisterschaft: Ein Spanier knuddelt eine Italienerin, obwohl seine Mannschaft gegen die ihre im Hintertreffen liegt. Fussball vereint, sogar Konkurrenten. Weshalb?
Andreas Keller: Fussball kennt keine Hautfarbe, kein Arm und Reich. Ich war vor zwei Jahren zur Fussball-Weltmeisterschaft nach Südafrika gereist. Das Spiel verkam zur Nebensache. Faszinierend war das Drumherum. Ich verbrachte Zeit mit Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen. Mit Südafrikanern, Australiern, Spaniern, Deutschen...

Auch in Kuba waren Sie wegen des Sports – um ein Fussballprojekt der Schweizer Kinderhilfsorganisation Camaquito aufzubauen. Warum braucht das Land den Fussball?

Keller: Die Kubaner helfen gerne, wenn jemand auf Unterstützung angewiesen ist. Sie sind aber auch dominant. Wer am meisten und lautesten redet, gibt den Ton an einer Gruppe. Viele Kubaner wollen ihre eigene Ansicht durchsetzen, das führt oft zu endlosen Diskussionen. Ein bisschen mehr Teamgeist schadet da nicht.

Und eben diesen haben Sie den Kindern in Camagüey, der drittgrössten Stadt Kubas, beigebracht.

Keller: Auf dem Spielfeld merken die Kinder, dass sie als Einzelkämpfer kaum etwas und als Team aber fast alles erreichen können. Fussball lehrt aber auch Verantwortung und Disziplin. Man muss sich an die Regeln halten, Gegner und Mitspieler, Trainer und Schiedsrichter respektieren sowie schnelle Entscheidungen treffen. Zusätzlich lernen die Kinder, mit Sieg und Niederlage umzugehen. Dinge, die auch im echten Leben weiterhelfen.

Gibt es in Kuba denn keine Fussballkurse für Kinder?

Keller: Doch, der Staat bietet Fussball als Wahlfach in der Schule an – aber auf improvisierten Plätzen, die am Zerfallen sind. Die Regierung fördert Baseball als Na-



Anpff in Camagüey: Die Kinder messen sich an einer Fussball-Quartiermeisterschaft.

tional sport, auch Volleyball, Judo, Fechten und Leichtathletik. Fussball hat das Nachsehen. Läuft man abends durch die Quartiere, sieht man Kinder kicken. Fussball ist der wahre Breitensport.

Wie trägt Camaquito zur Verbesserung der Fussballsituation bei?

Keller: Wir kaufen Fussbälle, Trikots und Schuhe. Bei den Spielen zwischen den Quartiermannschaften stellen wir die Verpflegung, Preise und den Transport der Jugendlichen sicher. Wir pflegen auch die Spielfelder – das ist die grösste Herausforderung.

Warum?

Keller: Entweder brennt die Sonne auf den Boden und macht ihn hart wie Beton. Oder heftiger Regen verwandelt ihn in ein Schlammfeld. Wir planen nun ein Kleinstadion mit Zuschauertribüne und Umkleidekabine.

300 Buben und Mädchen im Alter von acht bis achtzehn Jahren profitieren vom Projekt. Wie hat das Fussballspielen sie verändert?

Keller: Die Buben und Mädchen gehen respektvoller miteinander um. Auch sind Freundschaften über die Quartiergrenzen hinweg entstanden. Die sozialen Kontakte und die sinnvolle Freizeitbeschäftigung beugen Drogenkonsum und Gewalt vor.

Unterdessen haben Sie das Projekt Einheimischen übergeben und sind in die Schweiz zurückgekehrt. Weshalb lag Ihnen gerade auch die Förderung des Frauenfussballs am Herzen?

Keller: Frauenfussball ist bei uns im Kommen. Warum soll das in Kuba nicht so sein? Die stolzen Eltern am Rand des Fussballfeldes geben uns Recht.

haben Sie bei Ihrer Arbeit grosse Talente entdeckt?

Keller: Für uns hat das Soziale Priorität. Bestimmt werden es einige Kinder aber in der Nationalmannschaft schaffen. Das ist eine gute Leistung, aber kein finanzielles Privileg. Die Spieler sollen nicht besser gestellt sein als andere und erhalten nur Kost

sowie Logis. So will es der Sozialismus.

Hat eines der Kinder Sie besonders beeindruckt?

Keller: Ja, Maria Isabel Perez, ein Mädchen, das mit seiner Grossmutter in einer kleinen Hütte lebt. Die 18-Jährige kickt in der kubanischen Nationalmannschaft. Trotzdem ist sie zu unseren Trainings gekommen und hat dort mit Anfängern gespielt. Sie ist sportlich und menschlich ein Vorbild.

Am Mittwoch, 20. Juni, findet im Thurpark in Wattwil ein Benefizkonzert zugunsten von Camaquito statt. www.camaquito.org



Andreas Keller

stammt aus Gossau und arbeitet ehrenamtlich für Camaquito.

LESBAR ERINNERUNGEN



Viele Leben leben

Neugier auf das Leben der anderen – das wurde Eva Mattes, «Jatortb»-Kommissarin und eine der bekanntesten deutschsprachigen Schauspielerinnen, in die Wiege gelegt. In unzählige Rollen ist sie geschlüpft, oft provoziert sie Skandale, ob in Spielfilmen von Rainer Werner Fassbinder oder am Theater. In Ibsens «Wildente» fand sie das Motto ihrer grandiosen Karriere: «Wir können nicht allewie Bertasein». Berta, die alles kann und alles schafft... Nun, Eva kann eines zweifellos: Mit Bühnenfiguren eins werden. Anrührend erzählen kann sie aber auch. Eva Mattes: Wir können nicht alle wie Berta sein. Erinnerungen. Ullstein, Berlin 2011, Fr. 33.90



Journalistin mit Stil

Vorzehn Jahren starb Marion Gräfin Dönhoff, Gründungsmitglied und bis 2002 Herausgeberin der «Zeit» – die Grande Dame des politischen Journalismus. Was sie über Jahrzehnte an Denkanstössen gab, lässt sich nachlesen im Band «Zeichen ihrer Zeit», zugleich ein erhellender Spaziergang durch die internationale Nachkriegsgeschichte. Persönlich nahe kommt man «der Gräfin» (worauf sie keinerlei Wert legte) in den Erinnerungen ihres Neffen Friedrich. Nicht nur die Auswahl aus dem Fotoalbum erzählt vom Stil Marion Dönhoffs, sondern etliche Alltagsepisoden.

Friedrich Dönhoff: Die Welt ist so, wie man sie sieht. Erinnerungen an Marion Dönhoff. Diogenes, Zürich 2012, Fr. 15.90



Als Astrid spielte

Wir lieben ihre Kinderbücher und erinnern uns an eine mutig engagierte alte Dame: Umso schöner ist es, in die Kindheit Astrid Lindgrens, ja in die Jugend ihrer Eltern einzutauchen. Ihre Erinnerungen sind beinahe ein Klassiker, wie Erich Kästners «Als ich ein kleiner Junge war» – und auch zum Vorlesen bestens geeignet. Astrid Lindgren: Das entschwindende Land. Oetinger Taschenbuch, Hamburg 2012, Fr. 11.90

Bettina Kugler

Lauter Start in den Sommer

Die achte Ausgabe des Greenfield-Festivals in Interlaken ist die erste, die ohne Regen über die Bühne gegangen ist.

Pünktlich zum ersten grossen Festival dieses Sommers ist es schön warm geworden. Die Veranstalter mussten an der achten Ausgabe des Greenfield-Festivals in Interlaken Sonnencreme statt Pelerinen verteilen. «Erstmal ist am «Greenfield» kein einziger Regentropfen gefallen», sagte Organisatorin Iris Huggler am Sonntag.

25073 Eintritte – fast gleich viel wie in den Rekordjahren 2008 und 2010 – sind am Wochenende am



Mit dem «Greenfield» ist die Schweizer Open-Air-Saison lanciert.

«Greenfield» gezählt worden. Auf dem früheren Militärflugplatz Interlaken traten 47 Live-Acts auf, darunter Die Ärzte, Limp Bizkit und The Offspring als Headliner. Weitere musikalische Highlights waren Rise Against, Billy Talent, In Flames, The Hives, in Extremo, Heaven Shall Burn und Sepultura sowie aus der Schweiz Eluveitie, The Beauty Of Gemina, Fathors und Death By Chocolate.

Die Rock- und Metal-Fans sind an vielen Konzerten auf ihre Rechnung gekommen. Einziger Wermutstropfen war laut Veranstalter die Absage der Deathcore-Band All Shall Perish. Für sie sprang die österreichische Metal-Band The Sorrow ein. (sda/lgd)

Anzeige

CASA VERDE
Hydro + Innenbegrünung AG

GRÜNE IDEEN FÜR INNEN UND AUSSEN
CASA VERDE Hydro + Innenbegrünung AG
Rorschacher Str. 308 | 9016 St.Gallen | Tel. 071 28 800 28 | www.casaverde-ag.ch

www.inundoutdoor-living.ch

Gutschein 12% auf In- und Outdoor-Brunnen
Natursteinbrunnen, Tuff, Basaltsäulen
gültig bis 31. August 2012, nicht kumulierbar

| | | |
|-----------------------|------------------------|---------------------------|
| Öffnungszeiten | ▪ Hydrokulturen | ▪ Pflanzenservice |
| Mo–Fr 13.30–18.00 Uhr | ▪ Innenbegrünungen | ▪ Textil- & Erdplanzen |
| Sa 09.00–16.00 Uhr | ▪ Terrassenbegrünungen | ▪ In- und Outdoor-Brunnen |